

# Nach Feierabend in den Zweitjob!?

## Mehrfachbeschäftigung abhängig Beschäftigter

In der sich wandelnden Arbeitswelt wächst die Bedeutung neuer Beschäftigungsformen. Damit können auch neue oder spezifische Belastungen einhergehen. Im Stressreport 2012 wurde berichtet, dass sich Mehrfachbelastungen negativ auf die Gesundheit von Beschäftigten auswirken können. Wenn Arbeitnehmer gleichzeitig mehrere Arbeitsverhältnisse haben, summieren sich die verschiedenen Belastungen möglicherweise auf. In diesem Factsheet werden Ergebnisse der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 zu Mehrfachbeschäftigung berichtet. Neben dem Ausmaß der Mehrfachbeschäftigung von abhängig Beschäftigten wird dargestellt, welche Personengruppen mehreren Tätigkeiten nachgehen und wie die Wochenarbeitszeit mit Mehrfachbeschäftigung zusammenhängt.

### Wie viele Erwerbstätige haben mehrere Erwerbstätigkeiten?

Über 17.000 abhängig Beschäftigte wurden gefragt, ob sie derzeit eine oder mehrere Erwerbstätigkeiten ausübten. Es zeigte sich, dass 5,7% der Befragten mehr als eine Beschäftigung hatten. Dies entspricht einer Steigerung von 2,4% gegenüber der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2006, bei der 4,6% der abhängig Beschäftigten angaben, mehrfachbeschäftigt zu sein. Das Statistische Bundesamt berichtet, dass 2012 5% der Erwerbstätigen mehrfachbeschäftigt waren, während es 2006 noch 4% waren. Diesen Prozentangaben zur Folge würde die Zahl der Erwerbstätigen mit mehr als einer Beschäftigung bei über zwei Millionen Personen liegen. Dass diese Zahl tatsächlich noch höher sein könnte, zeigt die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, nach der 2,6 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte neben ihrer Haupttätigkeit einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen.

### Wie lang sind die Arbeitszeiten von Mehrfachbeschäftigten?

Im Folgenden werden die Mehrfachbeschäftigten aus der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung mit den Einfachbeschäftigten verglichen, also denjenigen, die nur einer Beschäftigung nachgehen. Da dies eine telefonische Befragung war, ist davon auszugehen, dass viele Mehrfachbeschäftigte nicht erreicht wurden. Die folgenden Ergebnisse liefern daher wichtige Hinweise, zeichnen aber kein repräsentatives Bild.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Mehrfachbeschäftigten beträgt 45 Stunden und liegt damit sieben Stunden über der Wochenarbeitszeit der Einfachbeschäftigten. Mehrfachbeschäftigte sind in ihrer Haupterwerbstätigkeit zwar häufiger in Teilzeit (unter 35 Stunden pro Woche) beschäftigt als Einfachbeschäftigte. Werden jedoch die insgesamt geleisteten Arbeits-

stunden pro Woche aus allen Erwerbstätigkeiten berücksichtigt, reduziert sich der Anteil der Mehrfachbeschäftigten, die unter 35 Stunden in der Woche arbeiten, auf 23%. In Abbildung 1 ist zu sehen, dass fast die Hälfte (46%) der Mehrfachbeschäftigten mindestens 48 Stunden in der Woche arbeitet gegenüber 15% der Einfachbeschäftigten. Über zwei Drittel der Mehrfachbeschäftigten (69%), die in ihrer Haupterwerbstätigkeit unter 48 Stunden in der Woche arbeiten, arbeiten insgesamt 48 oder mehr Stunden in der Woche in der Summe aller Erwerbstätigkeiten. Dies könnte ein Risiko für die Gesundheit darstellen, da dieses mit zunehmender Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit ansteigt. Darauf verweist z. B. der BAuA-Bericht von Anna Wirtz (2010).

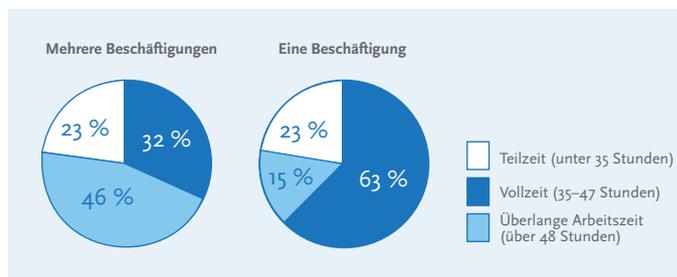


Abb. 1: Mehrfachbeschäftigung und Wochenarbeitszeit insgesamt

### Welche Personen gehen einer Mehrfachbeschäftigung nach?

Das Durchschnittsalter der Mehrfachbeschäftigten liegt mit 40 Jahren drei Jahre unter dem der Einfachbeschäftigten. Ein etwas höherer Anteil der Frauen (7%) als der Männer (5%) ist mehrfachbeschäftigt. Dies mag auf die häufigere Teilzeitbeschäftigung und den oft geringeren Verdienst von Frauen zurückzuführen sein. Während jeder fünfte Einfachbeschäftigte einen monatlichen Bruttoverdienst von weniger als 1.500 € durch die Hauptbeschäftigung hatte, traf dies auf ein Drittel der befragten Mehrfachbeschäftigten zu. Eine Erklärung hierfür ist die, dass Mehrfachbeschäftigte in ihrer Haupttätigkeit häufig in Teilzeit beschäftigt sind (39%).

Über ein Drittel der Mehrfachbeschäftigten ist mit dem Einkommen aus der Hauptbeschäftigung unzufrieden. Wie Abbildung 2 veranschaulicht, trifft dies häufiger auf diejenigen mit einem Bruttoverdienst von unter 1.500 € in der Haupttätigkeit zu (50 %) als auf diejenigen, die in der Haupttätigkeit über 1.500 € verdienen (29 %). Des Weiteren gehen geringfügig Beschäftigte (8 %) und befristet Beschäftigte (8 %) häufiger mehr als einer Erwerbstätigkeit nach als nicht geringfügig (6 %) und/oder unbefristet Beschäftigte (5 %)

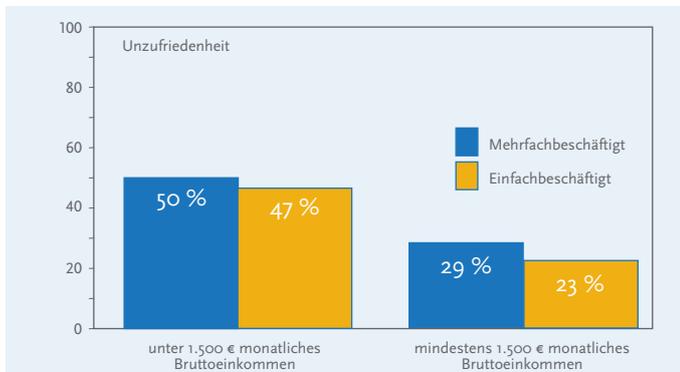


Abb. 2: Unzufriedenheit mit dem Einkommen aus der Haupterwerbstätigkeit

Abbildung 3 zeigt, dass Mehrfachbeschäftigte in ihrer Haupterwerbstätigkeit am häufigsten im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen (39 %) beschäftigt sind, gefolgt von Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information (23 %) sowie produzierendem Gewerbe (22 %).

Die Motivationen, eine Nebentätigkeit auszuüben, sind vielfältig. Vor allem Teilzeitbeschäftigte suchen sich eine Nebentätigkeit, was in ihrer zeitlichen Verfügbarkeit aber auch im zusätzlichen Einkommensbedarf begründet sein kann. Hierfür spricht auch, dass Personen eher weiteren Tätigkeiten nachgehen, wenn sie ein geringes Einkommen haben und/oder mit ihrem Einkommen unzufrieden sind. Zum Beispiel bietet eine geringfügige Beschäftigung neben der Haupttätigkeit für immer mehr Arbeitnehmer einen steuerlich begünstigten Zuverdienst neben der Haupttätigkeit.

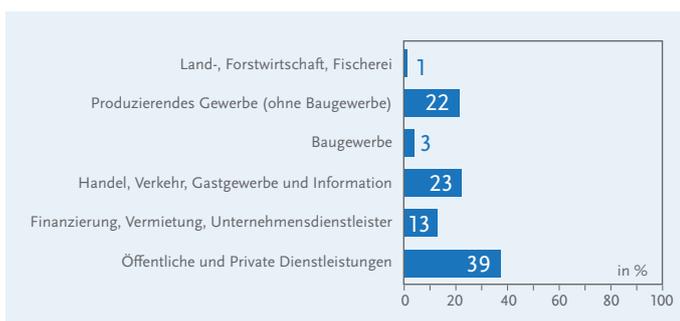


Abb. 3: Wirtschaftszweig der Haupttätigkeit (Mehrfachbeschäftigte)

Allerdings spielen auch andere Faktoren eine Rolle. Denn auch Unterforderung in der Haupterwerbstätigkeit könnte ein mögliches Motiv für die Aufnahme einer weiteren Beschäftigung sein. So fühlen sich 17 % der Mehrfachbeschäftigten in ihrer Haupttätigkeit fachlich unterfordert, 9 % fühlen sich bezüglich der Arbeitsmenge unterfordert. Bei den Einfachbeschäftigten betrifft das nur 13 % bzw. 5 %. Auch sind die Mehrfachbeschäftigten häufiger insgesamt unzufrieden mit ihrer Arbeit (11 %) als Einfachbeschäftigte (8 %).

## Fazit

Es gibt einen zunehmenden Anteil von Erwerbstätigen, die neben ihrer Haupterwerbstätigkeit noch weiteren Erwerbstätigkeiten nachgehen. Viele Mehrfachbeschäftigte sind in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Teilzeit beschäftigt, arbeiten jedoch in der Summe ihrer Tätigkeiten im Durchschnitt länger als die Einfachbeschäftigten. Fast die Hälfte arbeitet sogar 48 Stunden oder mehr in der Woche.

Die Aufnahme einer zweiten oder auch dritten Erwerbstätigkeit kann der Befriedigung verschiedener Bedürfnisse dienen. Weitere Erwerbstätigkeiten bieten monetäre Anreize, aber auch möglicherweise ein zweites berufliches Standbein, Sinnhaftigkeit oder Erfolgserlebnisse. Jedoch kann auch ein höheres gesundheitliches Risiko bestehen. Hier besteht weiterer Klärungsbedarf über die positiven und negativen Folgen der Mehrfachbeschäftigung.

Mehr Informationen zu Mehrfachbeschäftigung, langen Arbeitszeiten und Belastungen erhalten Sie in folgenden Berichten:

Brenke, K. (2009). Erwerbstätige mit Nebentätigkeiten in Deutschland und Europa. Wochenbericht des DIW Berlin, 35/2009, 598-607. Download unter: [www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.333656.de/09-35-3.pdf](http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.333656.de/09-35-3.pdf)

Destatis (2014). Erwerbstätige, die mehr als eine Erwerbstätigkeit ausüben: [www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/QualitaetArbeit/Dimension3/3\\_10\\_Zweitjob.html](http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/QualitaetArbeit/Dimension3/3_10_Zweitjob.html)

Hirschenauer, F. & Wießner, F. (2006). Mehrfachbeschäftigung – Ein Job ist nicht genug. IAB Kurzbericht, 22. Download unter: <http://doku.iab.de/kurzber/2006/kb2206.pdf>

Lohmann-Haislah, A. (2012). Stressreport Deutschland 2012. Dortmund: BAuA. Download unter: [www.baua.de/dok/3430796](http://www.baua.de/dok/3430796)

Wirtz, A. (2010). Gesundheitliche und soziale Auswirkungen langer Arbeitszeiten. Dortmund: BAuA. Download unter: [www.baua.de/dok/1348508](http://www.baua.de/dok/1348508)

Quelle: [www.baua.de/dok/6505538](http://www.baua.de/dok/6505538)

Stand: April 2014

Bundesanstalt für Arbeitsschutz  
und Arbeitsmedizin  
Friedrich-Henkel-Weg 1-25  
44149 Dortmund

Service-Telefon 0231 9071-2071  
Fax 0231 9071-2070  
info-zentrum@baua.bund.de  
www.baua.de